Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon
zu TOP 03 der Sitzung des Verbandsgemeinderates am 04.03.2020
Erlebnisbad Zeller Land

Wir stehen heute an einer entscheidenden Weggabelung für unser einziges Schwimmbad in der Verbandsgemeinde Zell. Das Schwimmbad,

- in dem unsere Kinder innerhalb des Schulunterrichts oder in den angebotenen Schwimmkursen schwimmen lernen,
- das als Familienbad insbesondere jungen Familien mit Kindern aus der ganzen Verbandsgemeinde ganzjährig ein attraktives Sport- und Freizeitangebot bietet und
- dass für unsere Touristen das einzige Schlechtwetterangebot im Zeller Land bietet!

Insgesamt 21 Einheiten sind von Dienstags bis Freitags an den Vormittagen alleine durch unsere Schulen belegt, dazu kommen noch eine auswärtige Schule, der Dienstsport der Polizei, ein Sporttauchclub, Bewegungsbäder über das Krankenhaus, Baby- und Kleinkinderschwimmen und eine Kinderschwimmschule. Das Bad wird also neben dem Einzelgast auch sehr stark durch Vereine und Gruppierungen unterschiedlichster Art frequentiert.

Es ist unsere einzige zentrale Sport-, Spiel- und Freizeitanlage, deren Bau und Unterhaltung nach § 67 Absatz 1 Nr. 3 der Gemeindeordnung zu den ureigenen Aufgaben einer Verbandsgemeinde gehört.

Dies alles steht heute zur Disposition! Es unterliegt Ihrer Abwägung, auch hinsichtlich der Kosten-Nutzen-Relation,

a) ob wir heute den nächsten Schritt in unseren Planungen gehen und
b) falls ja, wie dieser Schritt aussehen soll!

In der letzten Sitzung vor der Kommunalwahl hat das Büro Fritz Planung dem vorherigen Rat die Studie für die Zukunft unseres Bades vorgestellt. Diese Studie haben wir Ihnen im Allriss-System nochmals eingestellt.

Aufgrund der Abgängigkeit weiter Teiles des Bades kommt diese Studie zu dem Ergebnis, zumindest einen kompletten Teilrückbau des Bades oberhalb des Unter- bzw. Kellergeschosses zu empfehlen. Eine Alternative wäre der komplette Neubau des Bades.

Darüber hinaus haben wir hier im Rat auch über Optimierungen und Erweiterungen wie die Vergrößerung des Außenbeckens, den Beibehalt und die Attraktivierung des Saunabereiches oder die Erneuerung der Großrutsche gesprochen.
Der Rat hatte sich im letzten Mai dafür ausgesprochen, wegen der Komplexität und finanziellen Bedeutung des Projektes dieses im neugewählten Rat nach Fortentwicklung der

Studie neu zu diskutieren, zu würdigen und eine Entscheidung zur weiteren Vorgehensweise zu treffen. An diesem Punkt stehen wir heute!

Im November hatten wir auch die Gelegenheit, mit dem Hauptausschuss verschiedene Bäder zu besichtigen, welche zuvor vor einer vergleichbaren Situation gestanden haben.

Förderung Land

Zwischenzeitlich konnten wir auch ein erstes Gespräch mit dem Innenministerum zur möglichen Förderung des Projektes führen. Das Ergebnis liegt Ihnen vor. Eine Förderung ist nur unter reinen Sportbad-Gesichtspunkten denkbar und ist in ihrer Förderhöhe auch begrenzt.

Der „Spaß-Faktor“, der in unserem bisherigen Bad ja ein wichtiger Faktor war, ist unser eigenes „Vergnügen“, auch finanziell! Dies gehört nicht zu den förderfähigen Kosten! In der Verwaltungsvorschrift zur Sportanlagen-Förderung heißt es explizit: „Keine Zuwendung wird gewährt für Erlebnisbäder!“.

Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Deckelung unserer Investition empfohlen.

Förderung Bund

Nach meiner Information aus politischen Kreisen in Berlin wird derzeit in der Koalition überlegt, nachdem das aktuelle Bundesförderprogramm um ein Vielfaches überzeichnet war, im Jahr 2021 erneut ein Bundesprogramm zur Sportstättensanierung aufzulegen.

Sollte dies tatsächlich so kommen, brauchen wir die Unterstützung aller politischen Kräfte hier im Rat und ihre jeweiligen Verbindungen in die Bundespolitik.

Wichtig wäre es dann allerdings auch, bereits eine klare Entscheidung (die sollte heute getroffen werden) und darauf aufbauende Planungen und Kostenberechnungen parat zu haben.

Kommunalaufsicht

Inwieweit unsere Aufsichtsbehörde in weiteren Verfahrensschritten hier noch Vorgaben machen wird, bleibt abzuwarten. Eine durch den Rat heute zu konkretisierende Planung muss in jedem Fall im Weiteren abgestimmt werden. Aber dazu müssen wir ja erstmal sagen, was WIR wollen!

Konzepte

In zwei Sitzungen im Februar hat sich der Hauptausschuss mit den möglichen Konzeptionen, ihren Vor- und Nachteilen sowie auch den jeweiligen Kostenschätzungen auseinandergesetzt. Dies alles liegt Ihnen vor. Herr Winter wird Ihnen die Studie mit ihren Ergebnissen gleich darlegen. Das muss ich jetzt nicht nochmals tun.

Weitere Module, also die von uns vorgeschlagenen Optionen zur Erhöhung der Attraktivität des Bades, ich nenne da einen Neubau der Sauna (2,6 Mio. EUR netto), eine neue große Röhrenrutsche (1,285 Mio. EUR netto) oder ein neues 25m-Freibadbecken mit eigenem Technikbau (2,3 Mio. EUR netto) sind ebenfalls mit den auf sie entfallenden Kosten dargestellt.

Favorisierte Planung

Entwickelt haben wir im Hauptausschuss in den Diskussionen mit dem Planer jedoch auch eine abgespeckte Sanierungs-Variante; meinen Favoriten!

Sie enthält Attraktivitäts-Module wie die Erweiterung des vorhandenen bisherigen Außenbeckens zu einem 25m-Becken (anstelle des neuen und zusätzlichen Beckens) und einer verkleinerten Röhrenrutsche. Die bestehende Verbindung dieses Beckens nach innen würde – auch aus Energiegründen - entfallen!

Ergänzend würde bei dieser Variante ein Öffnen der Vorderfront des Bades zur Mosel hin durch Schiebe-Elemente möglich sein. Eine Variante für den Sommer!

Bei einem Verzicht auf das Modul Sauna liegen wir dann bei 16,5 Mio. Euro.

Zur Sauna möchte ich bemerken, dass die Besucherzahl in den vergangenen beiden Jahren konstant bei rd. 2.600 Besuchern im Jahr liegt, bei knapp 300 Öffnungstagen, also im Schnitt neun Personen am Tag. Ernüchternd! Ergänzend zu den genannten Kosten von 2,6 Mio. Euro wurden auch die Kosten für eine, ich nenne sie mal „Schmalspur-Sauna“, bei Herrn Winter angefragt. Dazu wird Herr Winter gleich etwas sagen.

Wunschgemäß ist auch eine Neubauvariante berechnet worden. Sie liegt Ihnen ebenfalls vor.

Zu den möglichen Handlungsoptionen haben die Fraktionen noch vorab Detailfragen eingereicht. Herr Winter wird, soweit möglich, auf diese Fragen eingehen.

Finanzierung

Die Finanzierung; dies wird eine Hausnummer werden für die Verbandsgemeinde und unser Ortsgemeinden; da sage ich Ihnen nichts Neues.

Bei dem Beispiel von eben, 16,5 Mio. Euro abzüglich der Höchstförderung des Landes von 3 Mio. Euro für den Bereich Sportbad, da verbleiben bei uns 13,5 Mio. Euro, welche wir auf dem Kapitalmarkt finanzieren müssen.

Bei einem angenommenen Zinssatz von 1% sind dies 135 T€, dies entspricht aktuell 0,9 Umlagepunkt. Hinzu kommt die Tilgung.

Die Tilgungsdauer und damit die jährliche Tilgungsraten sollten sich an der Nutzungsdauer der unterschiedlichen Komponenten orientieren. Technik, Gebäudehülle; das ist unterschiedlich zu betrachten. Bei einer durchschnittlichen Abschreibungsdauer von z.B. dreißig Jahren wären dies 450 T€ im Jahr, also etwa drei Umlagepunkte.

Dies alles sind jedoch heute Zahlen, die im gegenwärtigen Stadium noch mit „Unschärfen“ behaftet sind.

Bei den hohen Finanzierungslasten ist jedoch zu sehen, dass sich die Finanzierungskosten aktuell günstig wie nie gestalten, wir für unsere Bürger ein neuwertiges Hallen- und Freibadangebot schaffen und dies auch bei deutlich verringerten Betriebskosten; auch wenn die Einsparungen in der jetzigen Planungsphase noch nicht konkret berechnet werden können.

Auch wenn wir heute eine Variante beschließen, müssen wir natürlich bis zum Baubeginn bzw. zur Fertigstellung das Bad in betriebssicherem Zustand erhalten. Dies halten wir, bei entsprechendem Aufwand, für machbar, sofern uns nicht böse Überraschungen ereilen.

Ich darf nach diesen einleitenden Worten Herrn Winter das Wort erteilen.